

Inhaltsübersicht

Vorwort.....	5
Inhaltsverzeichnis	9
§ 1 Einleitung.....	17
A. Problemaufriss	17
B. Gegenstand der Untersuchung	28
C. Gang der Untersuchung	29
§ 2 Verortung der Beteiligungstransparenz nach § 67 AktG im Gesamt- system der Transparenzvorschriften.....	31
A. Zum Begriff der Beteiligungstransparenz.....	32
B. Beteiligte und Interessen bei der Beteiligungstransparenz nach § 67 AktG.....	33
C. Funktion der Beteiligungstransparenz nach § 67 AktG	47
§ 3 Änderungen durch das Risikobegrenzungsgesetz	71
A. Entwicklung der Namensaktie und ihre Bedeutung	71
B. Allgemeine Ziele des Risikobegrenzungsgesetzes bezüglich der Beteiligungstransparenz nach dem Aktienregister	76
C. Eintragung in das Aktienregister.....	78
D. Fremdeintragungen	95
§ 4 Fazit und Zusammenfassung der Ergebnisse	175
Literaturverzeichnis	177

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	5
Inhaltsübersicht.....	7
§ 1 Einleitung.....	17
A. Problemaufriss	17
I. Öffentliche Debatte über Finanzinvestoren.....	17
II. Zur Bedeutung von Finanzinvestoren	19
III. Wirtschaftspolitischer Hintergrund.....	20
1. Das Modell „Deutschland AG“	20
2. Anglo-amerikanische Aktionärskultur	21
3. Auswirkungen der „Auflösung“ der Deutschland AG	23
IV. Reaktion des Gesetzgebers.....	25
1. Eckpunktepapier des Bundesministeriums der Finanzen vom 09.05.2007	25
2. Gesetz zur Modernisierung der Rahmenbedingungen für Kapitalbeteiligungen (MoRaKG)	26
3. Gesetz zur Begrenzung der mit Finanzinvestitionen verbundenen Risiken (RisikobegrenzungsG)	26
V. Zwischenergebnis	28
B. Gegenstand der Untersuchung	28
C. Gang der Untersuchung	29
§ 2 Verortung der Beteiligungstransparenz nach § 67 AktG im Gesamtsystem der Transparenzvorschriften	31
A. Zum Begriff der Beteiligungstransparenz.....	32
I. Abgrenzung der Transparenz von der Publizität.....	32
II. Begriff der Beteiligungstransparenz	32
B. Beteiligte und Interessen bei der Beteiligungstransparenz nach § 67 AktG.....	33
I. Interessen der (künftigen) Anleger.....	33
1. Selbsteintragung	34
2. Fremdeintragung	35

II.	Interessen der Gesellschaft.....	36
III.	Interessen der Aktionäre	38
	1. Anonymitätsinteresse der Aktionäre	39
	2. Recht auf informationelle Selbstbestimmung gemäß Art. 2 Abs. 1 GG.....	40
	3. Art. 14 Abs. 1 GG	41
	a) Schutzbereich des Art. 14 GG im Hinblick auf Aktionärs- rechte	42
	b) Eingriff in den Schutzbereich	42
	c) Verfassungsrechtliche Rechtfertigung	43
	aa) Anforderungen an Inhalts- und Schranken- bestimmungen.....	43
	bb) Mitteilungs- und Offenlegungspflichten.....	45
	4. Internationaler Vergleich.....	46
C.	Funktion der Beteiligungstransparenz nach § 67 AktG	47
I.	Allgemeines zu den Auswirkungen der Transparenz auf den Markt.....	47
II.	Andere Transparenzsysteme	48
	1. Kapitalmarktrechtliche Transparenz.....	49
	a) Funktionsfähigkeit des Kapitalmarkts und Anlegerschutz	49
	b) Ordnungspolitische und gesellschaftsrechtliche Ziel- setzung	50
	2. Aktienrechtliche Offenlegungspflichten.....	51
	a) §§ 20 ff., 328 AktG.....	51
	b) §131 AktG	52
	c) Mitteilungspflichten aufgrund der gesellschaftsrechtlichen Treuepflicht	52
	3. Vergleichbarkeit mit der Gesellschafterliste der GmbH.....	53
III.	Bestimmung einer eigenständigen Funktion der Beteiligungs- transparenz nach § 67 AktG	54
	1. Adressaten	55
	a) Begünstigte	55
	b) Registercompliance bezüglich der Weitergabe von Informationen an Dritte	56
	2. Inhalt und Umfang.....	58
	a) Vergleichbarkeit mit anderen Offenlegungsvorschriften.....	58
	b) Anknüpfungspunkt: „die in den Unternehmen tätigen Akteure“ und „die Stabilität des gesamtwirtschaftlichen Finanzsystems“	59

aa)	Allgemeine Tendenzen im Unternehmens- und Kapitalmarktrecht	59
bb)	Schutz der Aktiengesellschaft.....	61
	(1) Andere Offenlegungsvorschriften	61
	(2) Die AG als alleinige Nutznießerin der Registerpublizität	61
cc)	Ordnungspolitische Aspekte	62
c)	Treuhandkonstellationen.....	62
3.	Zwischenergebnis.....	64
4.	Verortung der aktienregistermäßigen Beteiligungstransparenz.....	64
IV.	Folgen für die Auslegung.....	65
1.	Gründe für eine weite Auslegung.....	65
	a) Kontrollfunktion einer Transaktion	65
	b) Intensität des Eingriffs.....	67
	c) Wirtschaftlicher Hintergrund	68
	d) Ordnungspolitisches Konzept	68
2.	Gründe für eine restriktive Handhabung der Vorschrift.....	68
	a) Tendenz des Gesetzgebers	68
	b) Besondere Konstellation der Beteiligungstransparenz gemäß § 67 AktG	69
3.	Zwischenergebnis.....	69
§ 3	Änderungen durch das Risikobegrenzungsgesetz	71
A.	Entwicklung der Namensaktie und ihre Bedeutung	71
	I. Zur Geschichte der Namensaktie	71
	II. Gründe für die Namensaktie	73
	III. Rechtliche Entwicklungen bezüglich der Namensaktien	74
B.	Allgemeine Ziele des Risikobegrenzungsgesetzes bezüglich der Beteiligungstransparenz nach dem Aktienregister	76
C.	Eintragung in das Aktienregister.....	78
	I. Inhaber-Begriff	78
	1. Anknüpfung an den Besitz der Einzelurkunde	78
	2. Börsennotierte Aktiengesellschaften	78
	3. Eigentumsübertragung bei in einer Dauerglobalurkunde verbrieften Aktien	79
	4. Gesetzgebungsgeschichte	80
	5. Abstellen auf den letzten Finanzintermediär, der einer öffentlichen Bankaufsicht unterliegt	81
	6. Abstellen auf die dingliche Rechtstellung	82
	7. Zwischenergebnis.....	83

II.	Pflicht oder Obliegenheit	84
1.	Frühere Rechtslage	84
2.	Rechtslage nach dem Risikobegrenzungsgesetz.....	85
a)	Merkmale von Obliegenheiten und Abgrenzung zu Pflichten.....	85
b)	Einordnung der Mitteilung als Pflicht oder Obliegenheit	86
aa)	Wortlaut	86
bb)	Subsumtion der Obliegenheitsmerkmale	87
cc)	Systematik der Beteiligungstransparenz gemäß § 67 AktG: 3-Stufen-System.....	88
dd)	Vereinbarkeit einer Eintragungspflicht mit der „grundsätzlichen Zulässigkeit von Dritteintragungen“	89
ee)	Praktische Konsequenzen	90
ff)	Nichterfassung von Treuhandkonstellationen.....	90
gg)	Platzhalter als Ansprechpartner für die Gesellschaft.....	90
hh)	Sanktionsmöglichkeiten.....	91
ii)	Sinn und Zweck der Vorschrift.....	93
jj)	Gesetzgebungsgeschichte	94
kk)	Zwischenergebnis	94
D.	Fremdeintragungen	95
I.	Rechtslage vor dem Risikobegrenzungsgesetz zu Fremdeintragungen.....	95
II.	Mögliche Satzungsregelungen	97
1.	Rechtslage in der Schweiz.....	97
2.	Satzungsmäßige Höchstgrenzen	99
a)	Sinn und Zweck einer Satzungsregelung.....	99
b)	Umfang der Satzungsautonomie	100
aa)	Praktische Erwägungen.....	100
bb)	Rechtliche Erwägungen	102
(1)	Schuldrechtliche Vereinbarungen, insbesondere Treuhandkonstellationen.....	102
(2)	Verbot der Eintragungsfähigkeit von Legitimationsaktionären und Depotbanken in Form von Legitimationseintragungen.....	103
(a)	Wille des Gesetzgebers	103
(b)	Europarechtliche Aspekte	104
(aa)	Verstoß gegen Art. 13 Abs. 2 der EU-Aktionärsrechterichtlinie	104
(bb)	Verstoß gegen Art. 63 AEUV	105

c) Bezugspunkt der Höchstgrenze.....	106
aa) Person des wirklichen Inhabers.....	106
(1) Vertikales Verhältnis.....	107
(a) Schuldrechtliche Vereinbarungen, insb. Treuhandkonstellationen	108
(b) Tochterunternehmen.....	110
(c) Acting in Concert	111
(d) Zwischenergebnis.....	113
(2) Horizontales Verhältnis.....	113
(3) Fazit	115
bb) Person des Dritteingetragenen	115
cc) Kombination der beiden Alternativen und andere Gestaltungsmöglichkeiten.....	116
3. Offenlegungspflichten	116
a) Sinn und Zweck einer Offenlegungspflicht	117
b) Umfang der Offenlegungspflicht	117
aa) Praktische Erwägungen.....	118
bb) Normative Erwägungen	118
(1) Wortlaut	118
(2) Systematische Aspekte.....	118
(3) Sinn und Zweck	120
(4) Rechtsfolgenseite	121
(5) Zwischenergebnis	122
cc) Zeitliche Wirkung	122
(1) Einfluss auf bestehende Eintragungen	122
(2) Erfassung späterer Änderungen	124
III. Einzelauskunfts nachweis	125
1. Umfang und Grenzen des Einzelauskunftsanspruchs.....	126
a) Umfang	126
b) Registercompliance im Hinblick auf die Geltendmachung des Auskunftsanspruchs.....	126
aa) Satzungsregelungen	127
bb) Ermessensbeschränkung durch Bindung an den Gleichbehandlungsgrundsatz	129
cc) Missbrauchseinwand.....	131
2. Wer ist Inhaber?	133
3. Verfahren.....	135
a) Übermittlungspflicht gemäß § 67 Abs. 4 S. 1 AktG	135
aa) Rechtslage bei fehlender Satzungsbestimmung	136
bb) Verhältnis zur Pflicht nach § 67 Abs. 1 S. 2 AktG	136

cc) Systematische Bedenken.....	137
b) Mitteilungs- und Übermittlungspflicht nach § 67 Abs. 4	
S. 2, 3 AktG	137
aa) Wiederaufleben des Stimmrechts.....	138
bb) Frist 142	
cc) Anwendbares Recht	144
(1) Reichweite des Gesellschaftsstatuts.....	145
(2) Qualifikation des Auskunftsanspruchs.....	145
(a) Bedenken gegen die Erfassung des Auskunftsanspruchs durch das Gesellschaftsstatut.....	146
(b) Gründe für die Erfassung	147
4. Zwischenergebnis.....	148
5. Fazit.....	148
IV. Rechtsfolgen	150
1. Allgemeine Wirkungen der Eintragung im Aktienregister.....	150
2. § 67 Abs. 2 S. 2, 3 AktG als Einschränkung der unwider- legbaren Vermutung.....	151
a) Konzeption des Gesetzgebers	151
aa) Gesetzgebungsgeschichte	151
bb) Relativierung der Registerklarheit	152
cc) Rechtsfolge tritt nur bei Verstoß gegen Satzung, nicht bei Verstoß gegen das Gesetz ein	153
b) Begriff der Nichterfüllung gemäß § 67 Abs. 2 S. 2 AktG	154
aa) Schlechterfüllung bzw. teilweise Nichterfüllung	154
bb) Verschuldenserfordernis	156
(1) Wortlaut	157
(2) Verwandte Transparenzvorschriften	157
(a) Meinungsstand	157
(b) Übertragbarkeit der Argumente auf § 67 AktG.....	159
(3) Verhältnismäßigkeitsgrundsatz	161
(a) Art. 14 I GG	162
(b) Verhältnismäßigkeit als allgemeiner Grundsatz im Zivilrecht	162
(4) Herleitung des Verschuldenserfordernisses aus dem Verhältnismäßigkeitsgrundsatz	163
(a) Praktische Erwägungen	163
(b) Verhältnis des Tatbestands zur Rechtsfolge....	164
(c) Europarechtliche Aspekte	165

(5) Ausgestaltung des Verschuldenserfordernisses	165
(6) Auf welche Aktien bezieht sich die Sanktion?	167
c) Grenzen des Rechtsverlusts	168
(1) Denkbare Konstellationen.....	168
(2) Grundsatz.....	169
d) Fazit	170
V. Privilegierung von Investmentfonds	170
1. Zweck der Privilegierung	170
2. Adressaten der Privilegierung	172
3. Nichterfassung von Spezial-Sondervermögen gemäß § 2 Abs. 3 S. 1 InvG und von Publikums-Sondervermögen, an denen nur juristische Personen beteiligt sind.....	172
4. Kritik an der Regelung	174
§ 4 Fazit und Zusammenfassung der Ergebnisse	175
Literaturverzeichnis	177